

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 62 (1953)

Rubrik: Stiftung von Effinger-Wildegg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rische en Iconografische Documentatie abzubrechen und in seine Vaterstadt Basel zurückzukehren. Dass in der Folge der 1888 Geborene einen ganzen Kreis neuartiger Aufgaben als Ehrenämter übernahm, zeugt von einer ungewöhnlichen geistigen Beweglichkeit. Seine Hauptarbeit, die Leitung der Herausgabe der «Kunstdenkmäler der Schweiz», brachte ihn mit dem Landesmuseum bereits in ständigen Kontakt, aber hier ist vor allem über seine Leistung in der Kommission zu berichten.

Er wurde am 27. November 1942 zum Mitglied gewählt und gehörte der Kommission bis zu seinem Hinschied am 7. November 1953, also während elf Jahren an. Für die Nachfolge Josef Zemps befähigten ihn seine reiche, weit über unsere Grenzen reichende Museumserfahrung und sein solides Fachwissen. So fiel sein Votum in den Sitzungen meist entscheidend ins Gewicht, namentlich wo es um Neuerwerbungen ging. Wie er sich aber für eine einmal übernommene Aufgabe stets voll einsetzte, stellte er auch dem Landesmuseum noch weit mehr Zeit und Arbeit zur Verfügung. Wir denken alle an viele eingehende Gespräche zurück, in denen Herr Dr. Schneider mit seinem peinlichen Ordnungssinn an sauberen, klaren Lösungen mitwirkte. Was endlich die Museumszeitschrift betrifft, wurde er aus einem beratenden Mitglied der Redaktionskommission sehr bald zu einem unentbehrlichen Mitarbeiter, der zur Vervollkommenung der eingereichten Beiträge keine Mühe scheute. Auch in der Donatorenliste des Museums gebührt ihm ein gewichtiger Platz.

Wer ihn genauer kennenlernen durfte, erkannte in dem äusserlich eher streng und distanziert Wirkenden sehr bald einen warmherzigen Freund, der für jedes Anliegen zu haben war. Auf dieser Ebene ist seine höchste Leistung zu finden: Das Beispiel einer menschlichen und fachlichen Integrität ohnegleichen.

N A C H R U F F E :

H. Dattenberg, Hans Schneider †, Kunst-Chronik, Heft 1, Nürnberg, Januar 1954, S. 23; H. Gerson, In memoriam Dr. Hans Schneider, Nieuws-Bulletin van de Kon. Ned. Oudheidkundige Bond, Leiden, 15. Dezember 1953, S. 186; H. Gerson, Hans Schneider, The Burlington Magazine, London, Februar 1954, S. 58; Ernst Murbach, Dr. Hans Schneider zum Gedenken, Unsere Kunstdenkmäler, Nummer 4, Bern, 1953, S. 49; Zur Erinnerung an Hans Schneider-Christ, Privatdruck, Basel, 1953.

S T I F T U N G V O N E F F I N G E R - W I L D E G G

Über die Arbeit der Kommission als Stiftungsrat berichtet der vorhergehende Abschnitt.

Im Rebhaus wurden die beiden Dienstwohnungen der Gärtner von Grund auf modernisiert; sie entsprechen nun allen Anforderungen, die heute gestellt werden können. Die Neupflanzungen im Aareschachen wurden auch dieses Jahr mit grossem Aufwand fortgesetzt, um bald ein freundlicheres Aussehen der korrigierten Uferlinie zu erhalten.

Anlässlich der Feiern zum 150jährigen Bestehen des Kantons Aargau wurde im September den aargauischen Schulen freier Eintritt gewährt. Dies trug zur weiteren Vermehrung des Schlossbesuches bei, stieg doch der Schulbesuch von 98 auf 128 Schulen an und erreichte die Gesamtbesucherzahl die neue Höchstziffer von 19 782 Eintritten (bisheriges Maximum 17 864 im Jahre 1949). An Stelle des zurückgetretenen Gärtners Ernst Sigg wurde Fritz Wernli eingestellt.